

Diagnoseverfahren und Behandlungsansatz

Diagnoseverfahren in der TCM

Befragung des Patienten: Durch gezielte Fragen wird die Krankengeschichte des Patienten herausgefunden

Untersuchung durch Blickdiagnose: Der TCM-Therapeut betrachtet Haut, Ohren, Augen, Mund und die Bewegungen seines Patienten. Eine besondere Bedeutung kommt in der chinesischen Medizin der Augen- und Zungendiagnose zu.

Untersuchung durch Hören: Veränderung von Stimme und Atmung, aber auch der Klang von Husten, Erbrechen oder Würgen dienen als Zeichen bestimmter Erkrankungen.

Beurteilung des Geruchs

Beurteilung durch Tasten: Bei Erwachsenen wird die Pulsdiagnose angewandt, die am Handgelenk vorgenommen wird.

Bei Kindern ist die Pulsdiagnose auf Grund der energetischen Unreife nicht einsetzbar.

Bei ihnen wird bis zum 3. Lebensjahr stattdessen ein Venengefäß an der dem Daumen zugewandten Außenseite des Zeigefingers zur Diagnose herangezogen. Hier können vom TCM-Therapeuten in unterschiedlichen Abschnitten aus der Form der Gefäße Rückschlüsse auf krank machende Faktoren herangezogen werden.

Chinesische und westliche Medizin

Angesichts ständig neuer Erkenntnisse der medizinischen Forschung drängt sich die Frage förmlich auf, warum das Gedankengebäude der Traditionellen Chinesischen Medizin auch heute noch gültig ist. Die Gründe dafür sind vielfältig.

Unterschiedlicher Heilungsansatz

- Die Traditionelle Chinesische Medizin baut in ganz besonderer Weise auf Vorbeugung. Ihr philosophischer Überbau, der Taoismus, betont den Erhalt der Gesundheit, die Herstellung einer inneren Harmonie mit Ausgewogenheit von Körper und Seele und den Einklang mit den Naturkräften. Das Streben eines jeden Menschen sollte sein, durch bewusstes Leben und Praktizieren von Körperübungen gesund zu bleiben.
Die altchinesischen Ärzte wurden nur für Gesundheit entlohnt. Bei Erkrankung wurde die Bezahlung eingestellt.
- Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) gibt eine Definition von Gesundheit, die der chinesischen sehr nahe kommt, aber mit der vorherrschenden westlichen Medizin zumeist wenig gemeinsam hat: Gesundheit ist demnach der Zustand völligen körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Wohlbefindens.
- Die westliche Medizin ist ganz auf Krankheit eingestellt. Wir sprechen von Krankenhaus, Krankenversicherung, Krankenwagen. Gesundheit wird als etwas Selbstverständliches angesehen. Gesundheitsstreben und eine gesunde Lebensweise werden erst im Krankenstand eingenommen und bei wiederhergestellter Gesundheit oft schnell wieder aufgegeben. Viele Menschen, die krank werden, begeben sich in eine hilflose passive Lebensweise völliger Unkenntnis, dass aktive Mechanismen Gesundheit entscheidend beeinflussen können.

Tatsache ist, dass unsere hoch technisierte Medizin nur bei bestimmten Krankheitsbildern zu helfen vermag. Bei vielen Beschwerden gibt es keine wirkungsvollen Therapien. Patienten, deren Blutwerte und technische Untersuchungen normal ausfallen, werden für gesund erklärt, selbst wenn die Beschwerden und Schmerzen weiter bestehen. Wie bereits gesagt, hat die altchinesische Medizin zu keiner Zeit versucht, die Krankheit des Menschen zu isolieren und ausfindig zu machen. Genau dieses Vorgehen macht sich

die moderne Medizin zu eigen, krank machende Faktoren werden in immer kleineren Zellbestandteilen gesucht, gefunden und langsam repariert. Auch wenn dieser Weg oftmals außerordentlich erfolgreich ist, etwa im Bereich der Chirurgie, bleibt das komplizierte Zusammenspiel mit Naturkräften, mit sozialen Komponenten und anderen Körperelementen auf der Strecke.

Unterschiedliche Begriffe und Denkansatz

Spricht der traditionelle chinesische Arzt von einer Leberschwäche, hat er etwas anderes im Sinn als ein westlicher Arzt. Gemeint ist nämlich nicht das Organ Leber mit diesen umfangreichen Ausscheidungs- und Filterfunktionen, sondern der energetische Funktionskreislauf Leber mit all seinen emotionalen Komponenten. Ein direkter Vergleich kann dem in Jahrhunderten entwickelten Medizinsystem der alten Chinesen nicht gerecht werden. Niemand bestreitet die großen Erfolge westlicher Medizin, die auch in China ganz selbstverständlich genutzt werden. Doch bei vielen Erkrankungen und Beschwerden ist die Wirkung der Traditionellen Chinesischen Medizin verblüffend und manchmal sensationell erfolgreich. Wie sonst könnte ein Medizinsystem über Jahrtausende überlebt haben, wenn nicht mit Erfolgen?

Noch bevor sich große westliche Philosophische Gedanken über Zusammenhänge von Mensch, Natur und Kosmos gemacht hatten, beschäftigten sich chinesische Gelehrte mit der gegenseitigen Einflussnahme von menschlichen Leben und Ereignissen in der Natur. Der chinesische Arzt sieht seinen Patienten immer im Zusammenhang mit äußeren klimatischen Faktoren, persönlichen Lebensumständen und sozialer Integration.

Der Mensch steht in Beziehung zu Natur und Gesellschaft, er ist ein Teil des kosmischen Geschehens. So wie in der Natur Zyklen, die mit den Jahreszeiten, dem Tag-Nacht-Rhythmus, dem Entstehen und Vergehen von Leben vergleichbar sind.

Der menschliche Körper ist nur ein Spiegelbild der natürlichen Abläufe der Natur. Krankheit entsteht immer dann, wenn der Körper das komplizierte Zusammenspiel verschiedener Regelkreisläufe nicht mehr ordnen kann.

Wissenschaftlicher Nachweis der Wirkung von Akupunktur und Akupressur

Die Wirksamkeit der jahrtausendealten chinesischen Medizin, die vornehmlich auf Erfahrungen beruhte, konnte in den letzten Jahrzehnten mit wissenschaftlichen Methoden nachgewiesen werden. Die Effektivität von Akupunktur und Akupressur ist in vielen Studien zweifelsfrei belegt worden. Bei den Akupunkturpunkten handelt es sich um Punkte, wo sehr viele Nervenzellen enden und Gefäße konzentriert liegen. Zudem sind folgende Wirkungsnachweise geführt worden:

- Die Stimulation von Akupunkturpunkten kann auf verschiedenen Körperebenen Schmerzreize hemmen
 - Unter Einwirkung der Akupunktur können Operationen schmerzfrei durchgeführt werden
 - Durch die Reizung von Akupunkturpunkten kann der Organismus zur Ausschüttung von Hormonen veranlasst werden, die zu vielfältigen Veränderungen im Körper führen
 - Über Reflexsysteme werden Organe und Drüsen in ihrer Funktion beeinflusst
 - Die Akupressur kann zu einer allgemeinen Leistungssteigerung führen
 - Sie stimuliert das Immunsystem, wodurch Erreger oder Allergien besser abgewehrt werden können
 - Sie wirkt muskelentspannend sowie psychisch und emotional ausgleichend
- Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat eine Liste von Krankheiten erstellt, die nachgewiesenermaßen besonders gut auf die Akupunktur ansprechen

Beate Golombek-Peschke

Heilpraktikerin und staatl. anerkannte Physiotherapeutin
Praxis für Naturheilkunde, TCM und Akupunktur

12157 Berlin, Lauenburgerstraße 21, Tel.: (030) 797 44 692
www.akupunktur-tcm-steglitz.de